

Projekt „Dorfgespräch“ – dialogPROZESS in Cappeln

Ergebnisprotokoll Workshop Sevelten & Nutteln/ Tegelrieden

26. September 2015 / 09:30 – 15:30 Uhr

Am 26. September 2015 kamen Bürgerinnen und Bürger aus der Gemeinde Cappeln (Gemeindeteile Sevelten und Nutteln/ Tegelrieden) zum gemeinsamen Workshop in den Räumen der KLVHS in Oesede zusammen. Der Workshop ist Teil des Projektes Dorfgespräch für die Gemeinde Cappeln. Die anwesenden Personen nehmen neben der aktiven Mitarbeit während des Workshops auch die Rolle der Multiplikatoren für den dialogPROZESS ein.

Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung, Vorstellungsrunde und Abfrage der Erwartungen

TOP 2: Dorfgespräch in Cappeln – der dialogPROZESS und der Dorfcheck Cappeln

TOP 3: Sevelten und Nutteln/Tegelrieden – „Modellhaft“ gesetzt

TOP 4: Selbsteinschätzung „Mein Dorf“

TOP 5: World-Café: Gemeinsame Zukunftsthemen „Unsere Dörfer“

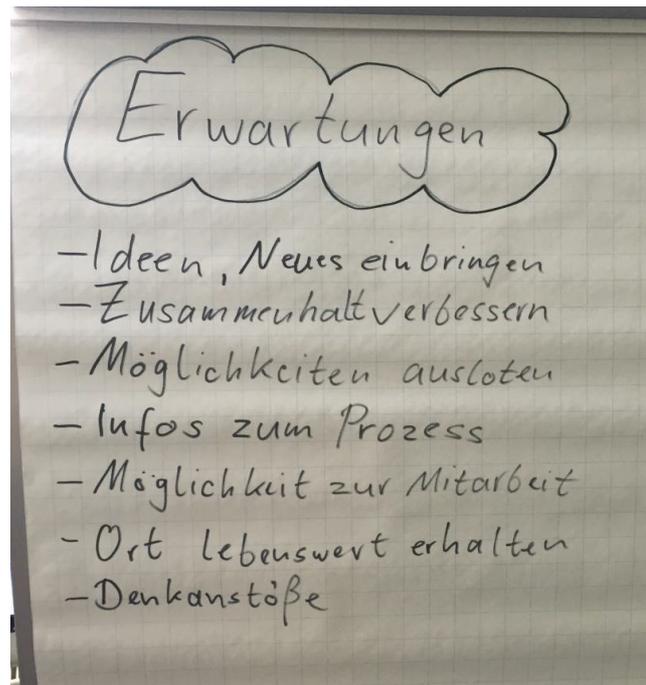
TOP 6: Abschluss und Ausblick auf den weiteren dialogPROZESS

TOP 1: Begrüßung, Vorstellungsrunde und Abfrage der Erwartungen

Herr Kettler begrüßt die Anwesenden und stellt das Ziel des Workshops vor: Mit Hilfe der anwesenden Teilnehmer, die als Vertreter für ihre jeweiligen Ortsteile stehen, soll der Blick auf die Ortschaften Sevelten und Nutteln/ Tegelrieden gerichtet werden. Dabei geht es um Hinweise auf wichtige Themen sowie um Impulse, die die Anwesenden in den Prozess einbringen können.

Im Anschluss stellt sich Johannes Pott vom Team der KLVHS vor, der den dialogPROZESS in Cappeln ebenfalls begleiten wird. Herr Pott ist Mitglied des Expertenteams, das die dialogPROZESSE aus neutraler Sicht beobachtet.

Anschließend stellen sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger vor und formulieren Ihre Erwartungen an den Workshop im Rahmen des dialogPROZESSES. Die Ergebnisse sind fotografisch dokumentiert.



TOP 2: Dorfgespräch in Cappeln – der dialogPROZESS und der Dorfcheck

Hendrik Kettler erläutert den Anwesenden die Idee und den Ablauf des dialogPROZESSES in Sevelten und Nutteln/Tegelrieden. Die Idee des dialogPROZESSES basiert auf einem veränderten Rollenverständnis der Anspruchsgruppen innerhalb der Dörfer. Die Rolle der Landwirtschaft, der Kirche und der Gemeinschaft wird nicht mehr als selbstverständlich angesehen. Ziel des dialogPROZESSES ist es, die Gemeinschaft zu stärken und Strategien zu erarbeiten, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten.



Der dialogPROZESS in Cappeln soll genutzt werden, um alle Ortschaften für die gemeinsame Aufgabe der Dorfentwicklung zu gewinnen – jeder soll den Vorteil für sich und für seine Dorfgemeinschaft erkennen. Dazu ist eine Erarbeitung der Handlungsansätze auf der kleinen identitätsstiftenden Ebene wie Ortsteile und Bauerschaften beabsichtigt. Dabei ist eine Unterscheidung zwischen Dorfentwicklung und dialogPROZESS vorzunehmen – die Dorfentwicklung

bietet vom Land Niedersachsen bereitgestellte finanzielle Mittel zur Umsetzung von Maßnahmen. Der dialogPROZESS zielt auf kurzfristige, nicht-investive Gemeinschaftsprojekte in den Dörfern ab, die aus der gemeinsamen Erarbeitung entstehen und gemeinschaftlich umgesetzt werden können.

Der Prozess in den Ortsteilen Sevelten und Nutteln/Tegelrieden findet mit dem Workshop den offiziellen Auftakt. Bereits am 21. Juli 2015 fand eine Bürgerversammlung mit allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Cappeln statt, auf der die Themen dialogPROZESS und Dorfentwicklung präsentiert wurden. Da alle Ortschaften und Bauerschaften in den Prozess eingebunden werden sollen, wurden auf Basis bestehender Strukturen insgesamt vier parallel verlaufene Prozesse begründet.

Neben dem dialogPROZESS „Sevelten & Nutteln/Tegelrieden“ gibt es die Zusammensetzungen „Elsten, Warnstedt“, „Schwichteler, Mintewede & Tenstedt“ sowie „Cappeln & Bokel“.

Nach dem Workshop wird es zwei Dorfabende geben, auf denen gemeinsam Zukunftsstrategien entwickelt und Ideen für Gemeinschaftsprojekte erarbeitet werden sollen.

Im Anschluss präsentiert Herr Kettler die Ergebnisse des Dorfchecks – ein statistischer Blick auf die Ortschaften Sevelten und Nutteln/Tegelrieden. Anhand von ausgewählten Daten wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die aktuelle Situation und die Prognose für die zukünftige Entwicklung ihrer Dörfer aufgezeigt. Die Ergebnisse des Dorfchecks sind der Präsentation im Anhang zu entnehmen.

TOP 3: Sevelten und Nutteln-Tegelrieden – „Modellhaft gesetzt“

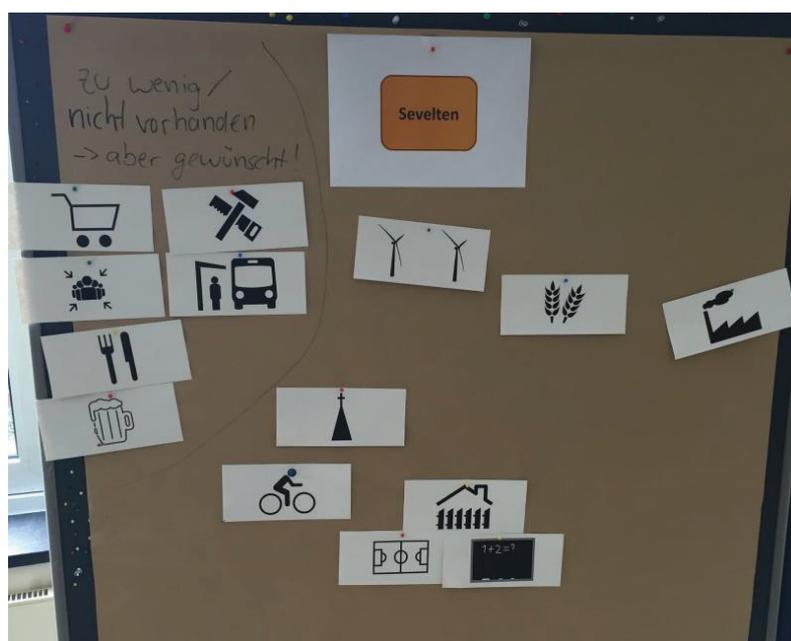
In der ersten Arbeitsphase „Modellhaft gesetzt“ wird an einer Stellwand anhand von Symbolkarten ein Plan des jeweiligen Ortsteiles entwickelt. Dabei werden u.a. die Kirche,

Sportanlagen, Lokale, Einkaufsmöglichkeiten, Landwirtschaft, Grünflächen, Gewerbegebiete und Bildungseinrichtungen auf dem Papier verortet. Es steht dabei nicht die genaue geographische Lage der einzelnen Bereiche und Einrichtungen im Vordergrund, sondern ihre jeweilige Bedeutung für die Dorfgemeinschaft – je näher eine Karte zur Mitte hin positioniert wird, desto größer wird auch ihre Bedeutung bewertet. Bei der Beurteilung handelt es sich um die persönlichen Einschätzungen der Workshop-Teilnehmer.

Sevelten

Zu den wichtigsten Elementen des Zusammenlebens im Gemeindeteil Sevelten werden die Nachbarschaften sowie das Vereinsleben gezählt. Kommunikation und Austausch werden im Rahmen der nachbarschaftlichen Beziehungen gepflegt, die aktiven Vereine tragen außerdem dazu bei, dass die Menschen im Dorf zusammenkommen. Ein weltliches Dorfgemeinschaftshaus ist nicht vorhanden.

Die Grundschule, die Kita und die Sportanlagen werden als Einrichtungen bewertet, die für die Pflege von Kontakten und den Austausch wichtig sind. Über den gemeinsamen Besuch dieser Einrichtungen bilden sich nicht nur unter den Kindern Freundschaften; durch die Elternarbeit und Feste/ Veranstaltungen findet auch ein Austausch unter den Eltern statt.



Die Karte mit dem Symbol für die Kirche wird recht zentral positioniert. Die Teilnehmer aus Sevelten waren sich einig, dass die Kirche für sie immer noch einen wichtigen Bestandteil des Dorflebens ausmacht. Im Umfeld der Kirche finden Veranstaltungen für Jugend, Senioren und andere Gruppen statt; gleichwohl wird festgestellt, dass die Kirche nicht mehr so viele Menschen erreicht wie früher. Ein Bedeutungsverlust der Kirche ist daher spürbar.

Sowohl die Industrie- als auch die Handwerksbetriebe werden durch ihre Rolle als Arbeitgeber als wichtig eingestuft. Die ansässigen Industriebetriebe sind derzeit kein Thema, das in der Dorfgemeinschaft diskutiert wird. Die örtlichen Handwerksbetriebe werden als wichtig eingestuft, die Workshop-Teilnehmer stellen aber fest, dass diese nicht mehr so zahlreich sind wie früher. Die Landwirtschaft wird für den Ortsteil als prägend empfunden. Die Beziehungen zwischen den Landwirten und der Wohnbevölkerung sind gut; es gibt derzeit keine Konflikte.

Als vor Ort nicht ausreichend verfügbar werden Einkaufsmöglichkeiten, Treffpunkte und Gaststätten bewertet. Auch das vorhandene ÖPNV-Angebot sowie die Radwege-Infrastruktur werden als ausbaufähig eingestuft.

Die Diskussion um Erneuerbare Energien dreht sich in Sevelten gerade stark um das Thema der Stromtrassen. Hier herrscht Besorgnis bzw. Unklarheit darüber, wie es weitergeht.

Nutteln-Tegelrieden

Der Gemeindeteil Nutteln-Tegelrieden ist stark durch Landwirtschaft geprägt. Daher stehen hier die Karten für landwirtschaftliche Nutzflächen, für landwirtschaftliche Betriebe sowie für Kulturlandschaft an zentraler Position. Neben den landwirtschaftlichen Betrieben wurde auch den ansässigen Handwerksbetrieben eine Bedeutung für die örtliche Gemeinschaft zugeordnet.

Auch in Nutteln/ Tegelrieden ist die Nachbarschaft ein zentrales Element für das Gemeinwesen. Bei Ereignissen aus dem kirchlichen Umfeld wie Hochzeiten und Beerdigungen zeigt sich der nachbarschaftliche Zusammenhalt sehr deutlich. Die Kirche hat demnach noch eine präzente Bedeutung, trotz der Tatsache dass der Ortsteil nicht über ein eigenes Kirchengebäude verfügt und die Gläubigen verschiedenen Kirchengemeinden zugeordnet sind.

Ein Dorfgemeinschaftshaus ist in Nutteln-Tegelrieden nicht vorhanden, aber das örtliche Schützenhaus nimmt die Funktion eines Treffpunktes für die Bewohnerschaft ein. Hier treffen sich die örtlichen Schützen zu regelmäßigen Übungsschießen und zu Veranstaltungen. Über den Schützenverein werden viele Dorfbewohner erreicht, wenn auch nicht alle.

Aufgrund der geringen Einwohnerzahl sind Versorgungseinrichtungen nicht vorhanden, hier ist man auf die Bildungs- und Einkaufsangebote in den umliegenden Orten angewiesen. In Nutteln/ Tegelrieden fahren lediglich Verkaufswagen einzelne Häuser an und liefern Backwaren und einige andere Dinge des täglichen Bedarfs. Gerade für ältere bzw. in ihrer Mobilität eingeschränkte Bewohner ist dies aber eine wichtige Möglichkeit zur Versorgung, die erhalten bleiben sollte. Zur Mobilität allgemein wurde gesagt, dass zwar die Möglichkeit besteht, mit dem Bus andere Orte zu erreichen, das Angebot aber nicht attraktiv sei. Zudem seien viele Bürger nicht über das Fahrten-Angebot informiert bzw. unsicher und nutzen daher den Bus nicht. Mobilität mit dem Fahrrad spielt hingegen eine wichtige Rolle. Nutteln/ Tegelrieden ist durch den hohen Erholungswert der Landschaft attraktiv für Radfahrer, auch aus anderen Orten. In diesem Kontext wird angemerkt, dass das Netz an Radwegen in Richtung Cloppenburg gut ausgebaut ist, nicht aber in Richtung Sevelten.



TOP 4: Selbsteinschätzung „Mein Dorf“

Im nächsten Schritt sollen die Teilnehmer eine Selbsteinschätzung ihres Ortes vornehmen. Diese orientierte sich an drei Fragestellungen:

- Was macht uns aus? (Stärken/ Schwächen)
- An welchen Orten und zu welchen Anlässen wird kommuniziert?
- Wer redet nicht miteinander?

Die Teilnehmer werden, nach Ortsteilen getrennt, in Gruppen eingeteilt. Die Inhalte werden auf Kärtchen geschrieben, die Ergebnissicherung findet durch die Moderatoren an Stellwänden statt. Die Stärken und Schwächen werden jeweils durch ein „Plus“ bzw. „Minus“ gekennzeichnet. Die Kärtchen mit schwarzer Schrift sind Beiträge aus Sevelten, die mit roter Schrift aus Nutteln/ Tegelrieden. Die Ergebnisse wurden zur besseren Übersicht an den Stellwänden thematisch eingeordnet. Es ist zu betonen, dass es sich bei den ermittelten Inhalten um die jeweiligen Bewertungen der Teilnehmer handelt.

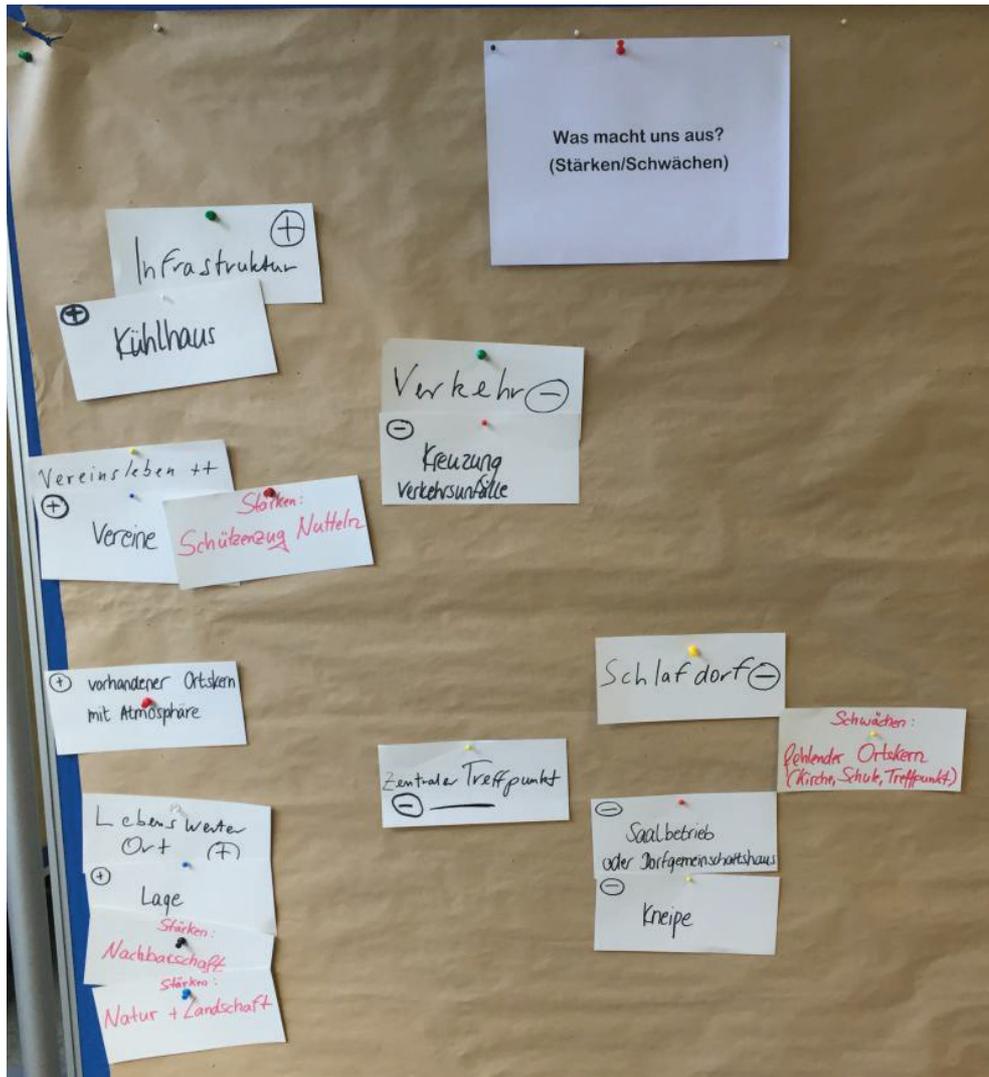
Frage 1: Was macht uns aus? (Stärken/ Schwächen)

Die Teilnehmer aus Sevelten bewerten die örtliche Infrastruktur als Stärke, diese wird als gut ausgebaut beschrieben. Der Ort verfügt über einen klar erkennbaren Kernbereich, der auch eine gute Atmosphäre besitzt. Ein Alleinstellungsmerkmal Seveltens ist das Kühlhaus, eine gemeinschaftlich genutzte, traditionelle Einrichtung zum Kühlen von Lebensmitteln. Diese sollte noch bekannter gemacht werden.

Die starken Vereine und das aktive Vereinsleben in Sevelten wurden als Stärke des Ortes bewertet. Insgesamt wird Sevelten als ein Wohnort mit hoher Lebensqualität betrachtet, der verkehrsgünstig gelegen ist. Gleichwohl wird angemerkt, dass es an einem zentralen Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft mangelt; ein Saalbetrieb oder eine Kneipe sind derzeit nicht vorhanden, auch ein Dorfgemeinschaftshaus gibt es nicht. Es wird angemerkt, dass Sevelten für einige Bewohner ein reines „Schlafdorf“ ist – dies liege aber nicht unbedingt am fehlenden Gemeinwesen, sondern vielleicht auch an einem mangelnden Interesse, sich am Dorfleben zu beteiligen.

Als eine Schwäche des Ortes wird die Verkehrssituation aufgeführt, explizit an einem Kreuzungsbereich, an dem es wiederholt zu Unfällen gekommen ist.

Die Workshop-Teilnehmer aus Nutteln/ Tegelrieden bewerteten die starke nachbarschaftliche Verbundenheit als ein großes Plus ihres Gemeindeteiles. Hinzu kommt der Schützenzug Nutteln, der als starker Verein eine verbindende Wirkung besitzt und überörtlich bekannt ist. Als weitere Stärke werden die Natur und die Landschaft aufgeführt, die das Lebensgefühl und die Lebensqualität in Nutteln/ Tegelrieden prägen und den Ort zu einem beliebten Ziel für Radfahrer machen. Als Schwäche wurde genannt, dass es im Ort keinen Mittelpunkt gibt, ein Ortskern ist aufgrund der Siedlungsstruktur nicht vorhanden. Im Bezug auf Kirche, Schulangebote etc. ist man auf die größeren Ortsteile und Nachbargemeinden angewiesen, außer dem Schützenhaus ist auch kein Treffpunkt für die örtliche Gemeinschaft vorhanden.



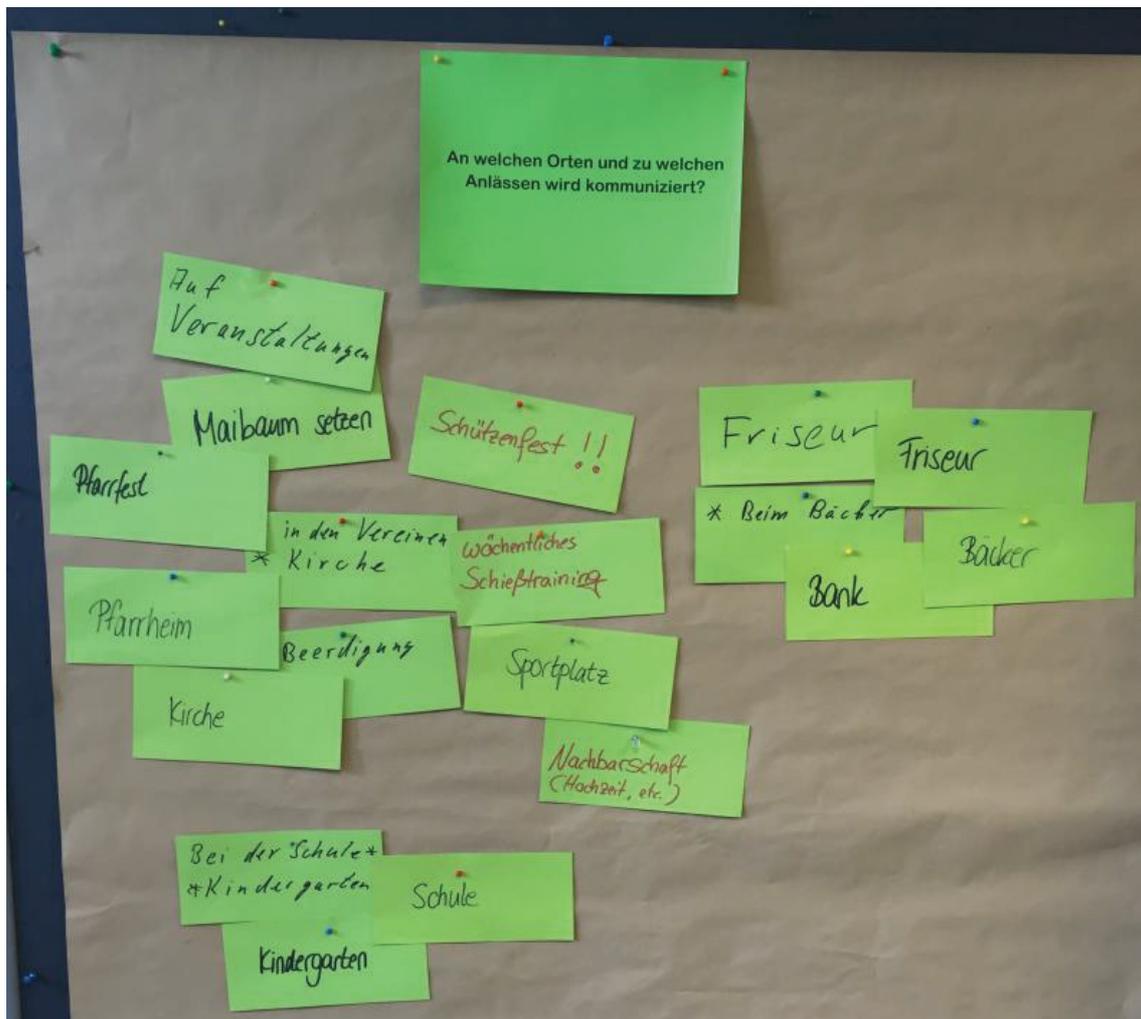
Frage 2: An welchen Orten und zu welchen Anlässen wird kommuniziert?

In Sevelten spielen die örtlichen Feste und Veranstaltungen eine große Rolle für den Austausch und die Kommunikation vor Ort. Als Beispiele werden hier die Treffen und Feiern der Vereine genannt, außerdem das jährliche Maibaumsetzen. Auch Veranstaltungen rund um Pfarrheim und Kirche sind von Bedeutung, so z.B. das Pfarrfest. Der nachbarschaftliche Zusammenhalt wird bei Anlässen wie Trauerfällen und Beerdigungen deutlich, an denen viele Bewohner teilhaben.

Als Plätze, an denen kommuniziert wird, wurden neben dem Sportplatz auch der Bäcker, der Friseur und die Bank genannt. Die Bedeutung dieser Orte zum Austausch von Neuigkeiten und zum „Palaver“ wird hervorgehoben. Die Schule und der Kindergarten sind weitere Einrichtungen, die zu einem Austausch und zu einer Förderung des Gemeinwesens beitragen. Hier sind deutliche Parallelen zu den Aussagen erkennbar, die in der ersten Arbeitseinheit „Modellhaft gesetzt“ getroffen wurden.

Die Teilnehmer aus Nutteln/ Tegelrieden bestätigen die o.g. Punkte. Für ihren Gemeindeteil nennen sie das Schützenfest als herausragende Veranstaltung, bei dem nicht nur Menschen aus ihrem Ort, sondern auch weit darüber hinaus zu Gast sind. Sie heben in dem Kontext auch das wöchentliche Schießtraining hervor, bei dem die Vereinsmitglieder sich treffen und

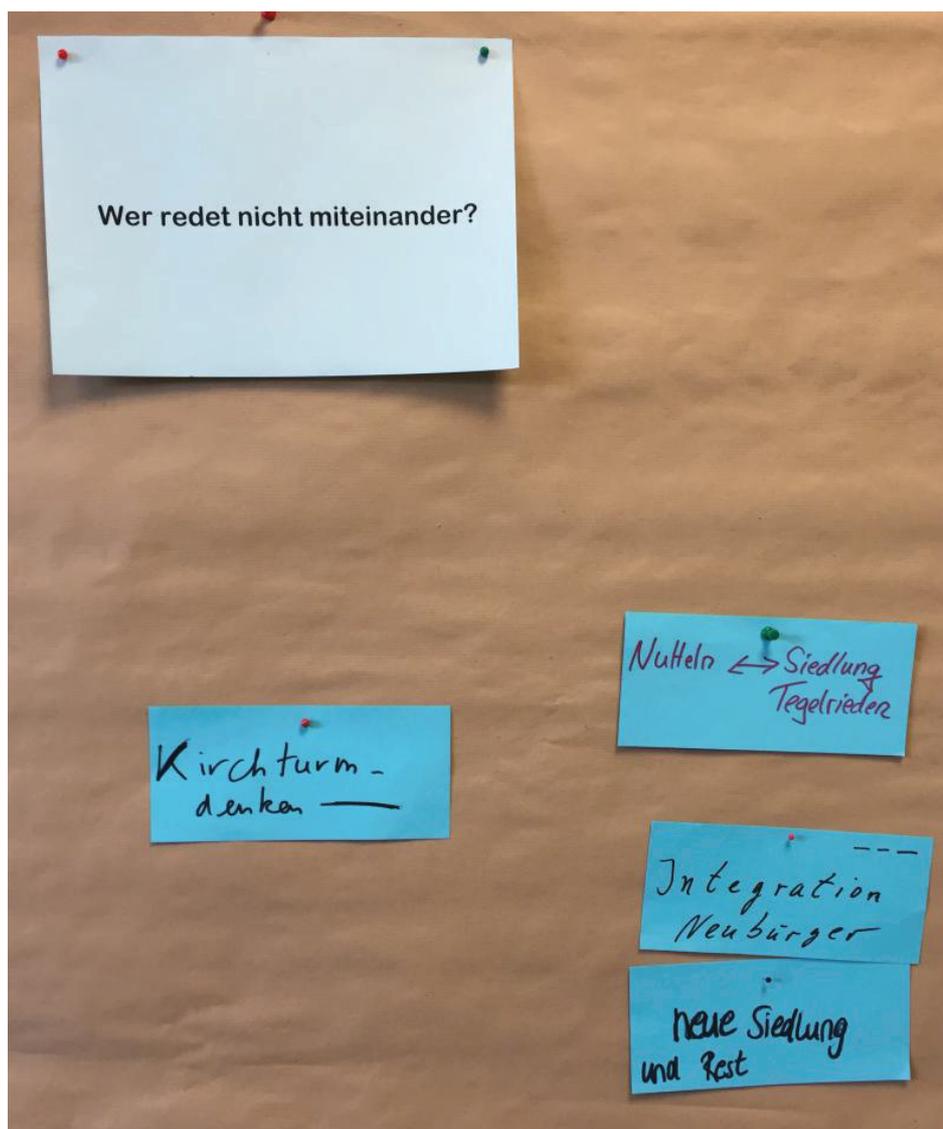
austauschen. Auch nachbarschaftliche Veranstaltungen wie Hochzeiten etc. sind wichtig für die Kommunikation vor Ort.



Frage 3: Wer redet nicht miteinander?

Bei der Frage nach Gruppen, die nicht miteinander kommunizieren bzw. nicht gut in das Gemeinwesen eingebunden sind, wird auf das Thema des „Kirchturmdenkens“ hingewiesen. Damit ist gemeint, dass trotz der geringen Größe der Gemeinde Cappeln gewisse Rivalitäten zwischen einzelnen Ortsteilen bestehen. Dies äußert sich in erster Linie verbal, schlägt sich aber auch in einem Mangel an Austausch und Abstimmung zwischen den Gemeindeteilen nieder, z.B. auf Ebene der (Sport-)Vereine.

Weiterhin wurde auf einen Bedarf an stärkerer Integration von „Neubürgern“ bzw. „Zugezogenen“ hingewiesen, wobei damit sowohl die Bürger mit deutscher als auch anderer Nationalität gemeint sind. Hier wurde darauf hingewiesen, dass auch der Austausch zwischen „alten“ und „neuen“ Wohnsiedlungen sich z.T. als schwierig erweist. Dies wird sowohl von Teilnehmern aus Nutteln/Tegelrieden als auch aus Sevelten bestätigt. Als eine Gruppe, die stärker eingebunden werden sollte, wurden die Angehörigen der freikirchlichen Gemeinde genannt.



TOP 5: World-Café: Gemeinsame Zukunftsthemen „Unsere Dörfer“

In der dritten Arbeitsphase geht es um das gemeinsame Erarbeiten von Zukunftsthemen. Dazu wird die Gruppe auf zwei moderierte Stationen aufgeteilt. An der ersten Station diskutieren die Teilnehmer im Sinne einer „Zukunftsvision“ darüber, was das Dorf benötigt, um auch im Jahr 2030 und darüber hinaus ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten zu sein („Wie haben unsere Dörfer Zukunft?“).

An der anderen Station befasst sich die Gruppe mit der Rolle der Dorfgemeinschaft bei der Erreichung dieser Ziele („Wie macht die Gemeinschaft mit“?). Dabei geht es um die Frage, wie man die Dorfgemeinschaft dafür gewinnen könne, den Prozess der Ortsentwicklung gemeinsam anzugehen. Außerdem geht es um konkrete Mittel und Wege zur Aktivierung der Bürgerschaft.

Die Arbeitsphase wird so gestaltet, dass sich jeder Workshop-Teilnehmer an beiden Stationen einbringen kann. Auch hier ist zu berücksichtigen, dass es sich um die subjektiven Ansichten der Teilnehmer handelt.

Station 1: „Wie haben unsere Dörfer Zukunft?“ (Vision 2030)

Im gemeinsamen Gespräch um die Zukunftsvision wird deutlich, dass **Treffpunkte für die Gemeinschaft** eine große Bedeutung besitzen. Diese sollten ausgebaut werden. Die Funktion des Pfarrheims als Treffpunkt sei zwar gegeben, aber es fehle an einem weltlichen Treffpunkt. Die **Bedürfnisse der verschiedenen Gruppen** sollten stärker berücksichtigt werden – explizit wird auf die Jugendlichen hingewiesen, die ein **zeitgemäßes Angebot** benötigen.

In der Diskussion um mögliche Standorte spricht die Gruppe **leer stehende Gebäude** an, die evtl. **für Gemeinschaftszwecke** genutzt werden könnten. Für den Ortsteil Nutteln/Tegelrieden wird auf das Schützenhaus hingewiesen, das über seine jetzige Funktion hinaus zu einem Treffpunkt für die Dorfbewohner gestaltet werden sollte.

Die **Stärkung und Förderung einer aktiven Dorfgemeinschaft** besitzt als Zukunftsthema eine hohe Priorität. Eine **lebendige Vereinslandschaft** soll helfen, **Neubürger einzubinden** und sie über Angebote zu informieren. Eine **offene Vereinskultur**, die neue Mitglieder Willkommen heißt, ist das Ziel. Dabei sollen neue Kommunikationsmittel genutzt werden. Wo sie noch nicht bestehen, sollen **neue Angebote** die Arbeit der Ehrenamtlichen unterstützen. Schließlich ist auch hier die **Orientierung am Bedarf** der Dorfgemeinschaft auszurichten: Welche Angebote können realisiert werden, um möglichst viele Menschen aus verschiedenen Alters- und Herkunftsgruppen anzusprechen? Ggf. sind auch **„Schnupperangebote“** in Verein und Ehrenamt zu überdenken, um Personen einzubinden, die sich eher kurzfristig oder für einen bestimmten Zeitraum engagieren möchten. Die **Wertschätzung für das Engagement** und die Möglichkeit des Einsatzes eines hauptamtlichen **Ehrenamtskoordinators** zur Beratung und Entlastung der Aktiven sollten thematisiert werden. Dabei spielen auch die **gemeindeübergreifende Vernetzung** der Vereine und der **Informationsaustausch** eine Rolle.

Zu einem lebenswerten Ort zählt für die Workshop-Teilnehmer auch die Beschäftigung mit der zukünftigen **Siedlungsstruktur**. Ein konstruktiver Umgang mit zu erwartenden **Leerständen** im Wohn- und Geschäftsbereich sowie die **Gestaltung von Siedlungsplätzen** wird in den kommenden Jahren immer wichtiger werden. Themen wie **altersgerechtes/barrierearmes Wohnen** sowie der **verantwortungsvolle Umgang mit Flächen** (Stichwort Nachverdichtung) sind in diesem Kontext von großer Bedeutung. Hier werden in den kommenden Monaten und Jahren Weichen zu stellen sein. In diesem Zusammenhang wird auch auf die derzeitige Diskussion zum Thema Stromtrassen und Gasleitungen verwiesen.

Die **Zukunftsfähigkeit der Versorgungsstrukturen** bildet einen weiteren Themenbereich, der in den Fokus zu rücken ist. Insbesondere die **Nahversorgung**, die **ärztliche Versorgung** und der **ÖPNV** sind dabei von Bedeutung. Angesichts der zu erwartenden Zunahme an älteren Menschen sind **aufsuchende und ambulante Angebote** zu bedenken (z.B. Einkaufshilfen,...). Ein **würdiges, selbstbestimmtes Leben im Alter** soll in den Ortsteilen ermöglicht werden. Dazu gehört auch die **Ermöglichung der Teilhabe am dörflichen Leben**.

Schließlich wird die **dörfliche Infrastruktur** angesprochen. Mit **Straßen** und **Verkehrswegen** nennen die Teilnehmer beispielhaft zwei Bereiche, die es zukunftsfähig zu gestalten gilt. Hinzu kommt die **Breitband-Versorgung**, die insbesondere mit Blick auf den Außenbereich der Gemeinde zu entwickeln ist.

Als treffendes Schlusswort brachte ein Teilnehmer ein, dass es heute wie in Zukunft wichtig ist, die **Bedürfnisse der Menschen auf dem Land zu bedienen und zu respektieren**.

Bedürfnisse der Menschen auf dem Land bedienen / respektieren!

Wie haben unsere Dörfer Zukunft? (Vision 2030)

Zukunft der Siedlungsstruktur!

- Leerstände behandeln
- Siedlungsplätze gestalten
- große Grundstücke effektiv nutzen
- Nachverdichtung
- Verantwortungsvolle Flächennutzung
 - ⇒ begrenzte Möglichkeiten
 - ↳ auch Stromtrasse, Gasleitung
 - bedenken
 - altersgerechtes Wohnen

Zukunftsfähige Versorgungsstrukturen!

- Mahversorger
- ÖPNV
- Ärzte
- aufsuchende Angebote / ambulante Versorgung (Einkaufshilfe, ...)
- Selbstbestimmung im Alter, Teilhabe

Treffpunkte für Gemeinschaft!

- Dorfkrug ^{Sevelten} zu DGH machen?
- Pfarrheim; auch weltlich nutzbar?
- bedarfsgerecht - Orte für die Jugend
- Schießhalle → Dorftreffpunkt

Aktive Gemeinschaft fördern!

- Vereinsleben stärken/erhalten
- Neubürger stärker einbinden, informieren
- offene Vereinskultur
- neue, bedarfsorientierte Angebote (Jugend, „Mittelalter“ → generationenübergreifend)
- Informationsfluss / Vernetzung → Vereine!
 - gen. v. d. e. übergrifft
- neue Ansätze sollen begrüßt werden, moderne Kommunikationsmittel genutzt werden
- Schnupperangebote
- Ehrenamt koordinieren (hauptamtl.)

Infrastruktur!

- Straßen, Verkehrsweg
- Breitband (Außenbereich!)

Station 2: „Wie macht die Gemeinschaft mit?“ (Aktivierung der Bevölkerung)

Zur **Aktivierung und Erhaltung der Dorfgemeinschaft** wurde angesprochen, dass es nötig ist, die **Leute „abzuholen“**. Es sollen auch die Dorfbewohner motiviert werden, die sich bisher noch nicht eingebracht haben. Es sind Maßnahmen zu initiieren, die den Bürgern **attraktive Möglichkeiten zur Beteiligung** aufzeigen.

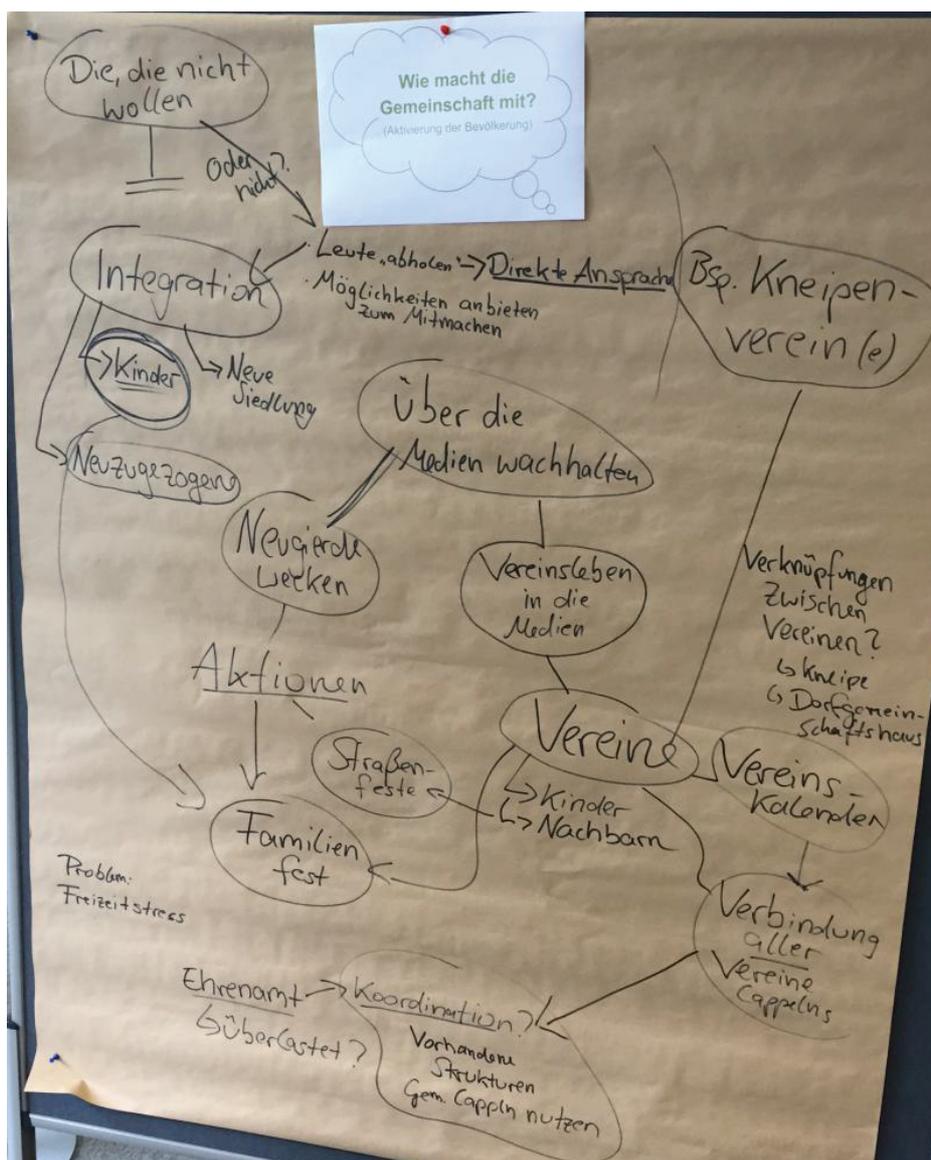
Als ein Weg zur Mobilisierung der Gemeinschaft wird die **effektive Nutzung der Medien** gesehen. Über Berichte in der Tageszeitung und über die Internetangebote können z. B. **Vereine gezielt über ihre Aktivitäten, Feste und Aktionen berichten und informieren**. Es geht darum, die Neugierde der Bewohner zu wecken und die Vereinsarbeit zu stärken.

In diesem Rahmen sollen auch die **Neubürger** und „**Zugezogenen**“ explizit einbezogen werden. Die **stärkere Integration** dieser Gruppen in die Dorfgemeinschaft soll ein Ziel der

gemeinsamen Bemühungen sein. Dabei sind auch die **Bedürfnisse der Kinder** zu berücksichtigen, um auch sie am Prozess zu beteiligen. Die **Aktivierung von Nachbarschaften** kann hierbei wichtige Impulse liefern, so kann z. B. über die **Organisation von Straßen- und Familienfesten** der Austausch verstärkt und der Zusammenhalt gefördert werden. Dabei können auch die Kinder aktiv eingebunden werden.

Den **Vereinen** wird generell eine große Bedeutung als **Stütze der Dorfgemeinschaft** zugeschrieben. Es sollte eine stärkere **Abstimmung und Austausch zwischen den Vereinen** stattfinden, auf Ebene der Ortsteile, aber auch auf Ebene der gesamten Gemeinde Cappeln. So können **Aktivitäten besser koordiniert** und ggf. **gemeinsame Aktionen** geplant werden. Im Ergebnis könnte ein **gemeinsamer Vereinskalendar** erstellt werden.

Die Teilnehmer sprechen auch die Möglichkeit von **Vereinsgründungen** an, **um Angebote im Ort realisieren zu können**. So werden „Kneipenvereine“ als Beispiel genannt, die als Betreiber einer Dorfkneipe fungieren können. Sollte ein Dorfgemeinschaftshaus eingerichtet werden, so wäre es wichtig, das Haus über Vereinsangebote „mit Leben zu füllen“. Es wird gleichzeitig angemerkt, dass sich **nicht alle Probleme über das Ehrenamt lösen** lassen und dass hier bereits Überlastungstendenzen spürbar werden (Stichwort „Freizeitstress“). Es wurde der Bedarf einer **Koordination für das Ehrenamt** angesprochen; hier ist zu prüfen, ob dies über vorhandene Strukturen in der Gemeinden Cappeln bewerkstelligt werden kann.



TOP 6: Abschluss und Ausblick auf den weiteren dialogPROZESS

Zum Abschluss des Tages werden die Ergebnisse der Gruppenarbeiten vor dem Plenum vorgestellt und reflektiert. Herr Kettler gibt daraufhin einen Ausblick auf die weiteren Schritte im dialogPROZESS. Hier sind zwei gemeinsame dorfABENDE für die Ortsteile Sevelten und Nutteln/ Tegelrieden vorgesehen, auf denen die Ergebnisse des Workshops vertieft und konkrete Gemeinschaftsprojekte erarbeitet werden sollen. Diese sind für den 29.10. und den 26.11.2015 vorgesehen. Zu diesen Veranstaltungen wird gesondert eingeladen. Herr Kettler bittet die Anwesenden, mit ihren Freunden, Kollegen und Nachbarn zu sprechen und als Multiplikatoren aktiv Werbung für die dorfABENDE zu machen. Um ca. 15:15 Uhr endet die Veranstaltung.

Anhang:

Teilnehmerliste

PowerPoint-Präsentation

Für das Protokoll:

Hendrik Kettler



Katholische Landvolk Hochschule Geseede Dorfgespräch



Dorfgespräch Sevelten, Nutteln / Tegelrieden

Workshop am 26.09.2015

Gefördert durch:




Programm für Heute

9:30 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer und Ankommen bei einer Tasse Kaffee
9:45 Uhr	Begrüßung und Vorstellungsrunde sowie Abfrage der Erwartungen an das Treffen
09:55 Uhr	Dorfgespräch – Wie gestaltet sich der Prozess? Der statistische Blick auf die Ortschaften
10:15 Uhr	Sevelten, Nutteln / Tegelrieden – „Modellhaft“ gesetzt
10:45 Uhr	Kurze Pause
11:00 Uhr	Vorstellung der Ortschaften
11:10 Uhr	Selbsteinschätzung „Mein Dorf“
12:15 Uhr	Mittagessen
13:15 Uhr	Gruppenarbeit als World-Café Gemeinsame Zukunftsthemen „Unserer Dörfer“
14:30 Uhr	Präsentation der Ergebnisse im Plenum
14:45 Uhr	Blick auf die modellhaft gesetzten Dörfer
14:55 Uhr	Festlegung der Ausgangslage und Ziele des dialogPROZESSES
15:00 Uhr	Kaffeepause
15:30 Uhr	Abschluss der Veranstaltung

Workshop Sevelten, Nutteln / Tegelrieden 2

Dorfgespräch – Wie gestaltet sich der Prozess?

Workshop Sevelten, Nutteln / Tegelrieden 3

Hintergrund und Anlass



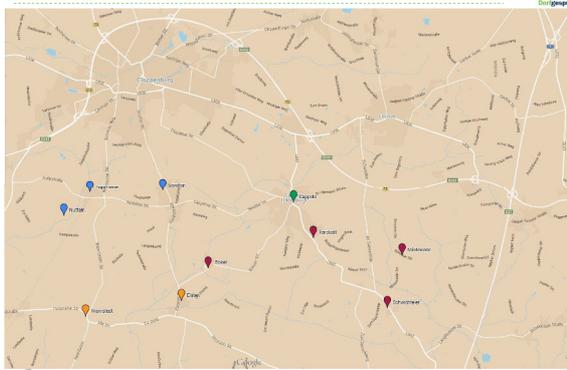
Workshop Sevelten, Nutteln / Tegelrieden 4

Projekt Dorfgespräch

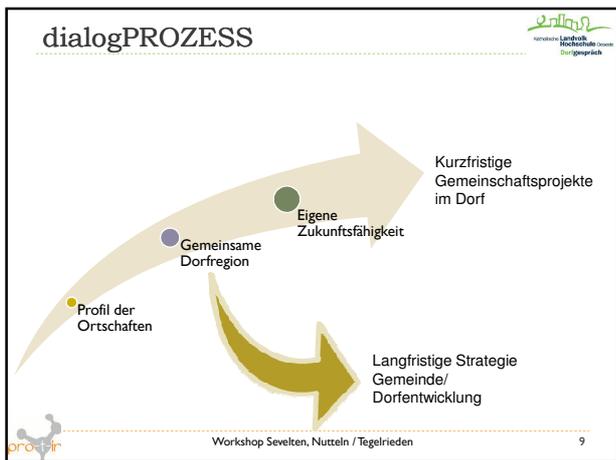
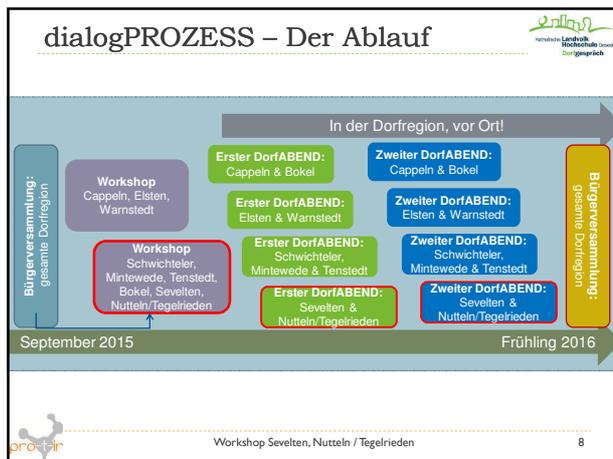
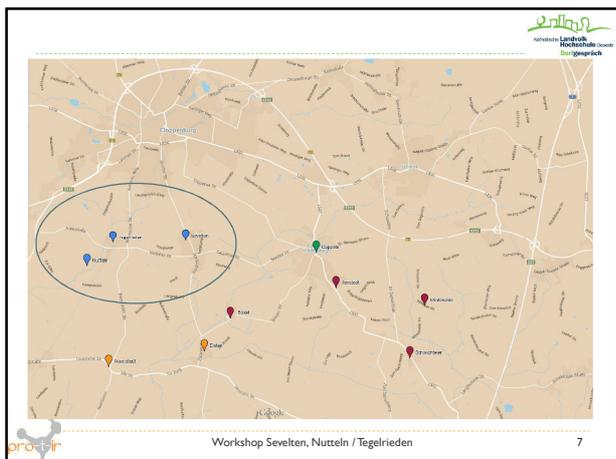


- ▶ Veränderung der Bevölkerung und Bedürfnisse bildet sich auch im Dorf ab – vor Ort gilt es Anpassungsstrategien zu entwickeln!
- ▶ Rolle von Landwirtschaft im Dorf ausloten!
- ▶ Dorfentwicklung im Dialog etablieren – Gemeinschaft als Stärke nutzen!

Workshop Sevelten, Nutteln / Tegelrieden 5



Workshop Sevelten, Nutteln / Tegelrieden 6



- ### dialogPROZESS - Ziel
- ▶ Was macht die Ortschaften zukunftsfähig?
 - ▶ Die Gemeinschaft stärken – die Zukunft selber gestalten.
- Workshop Sevelten, Nutteln / Tegelrieden
- 10

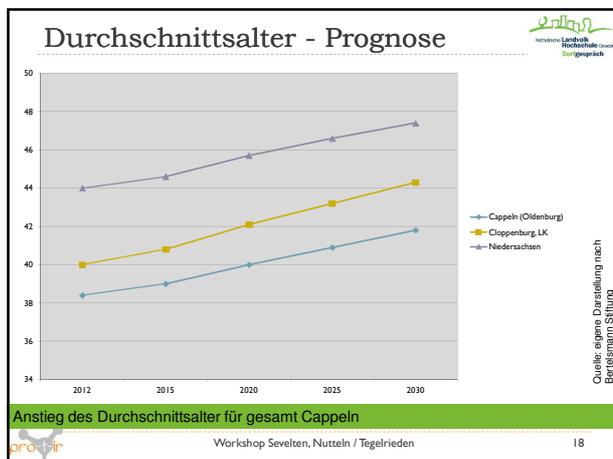
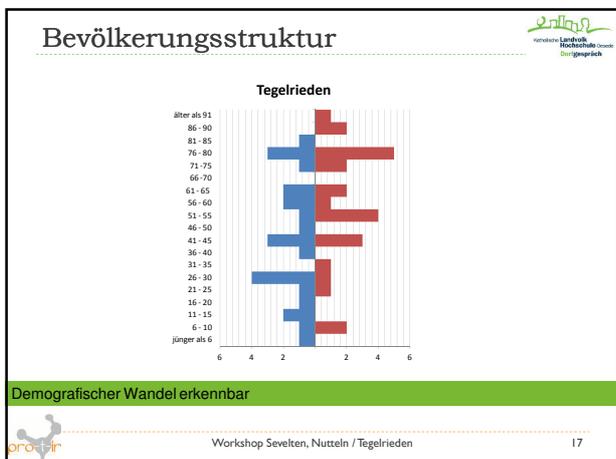
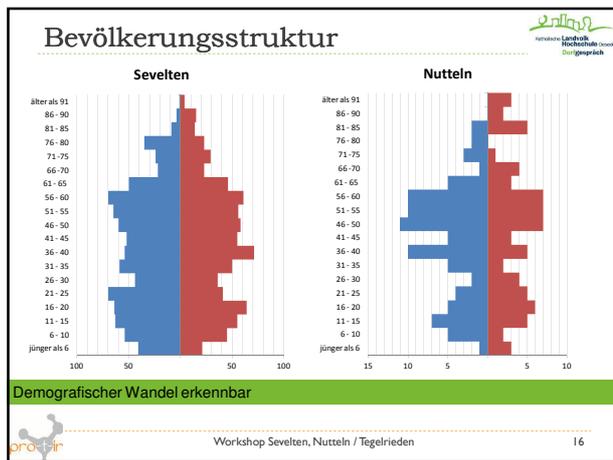
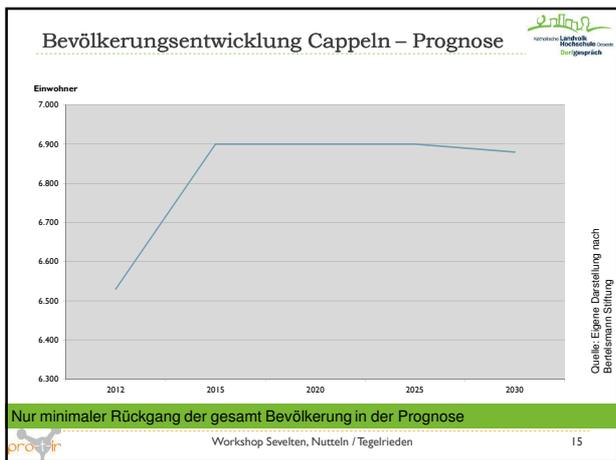
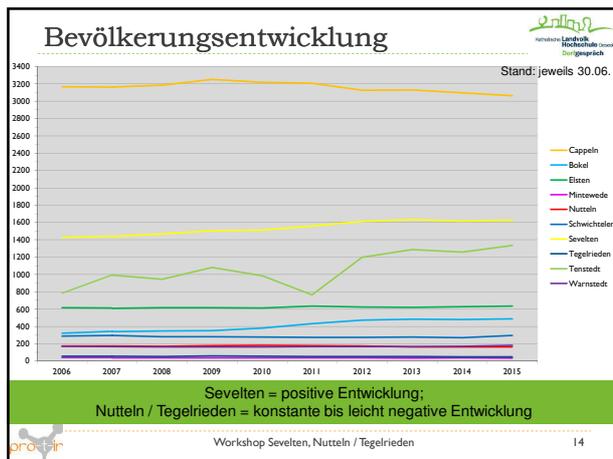
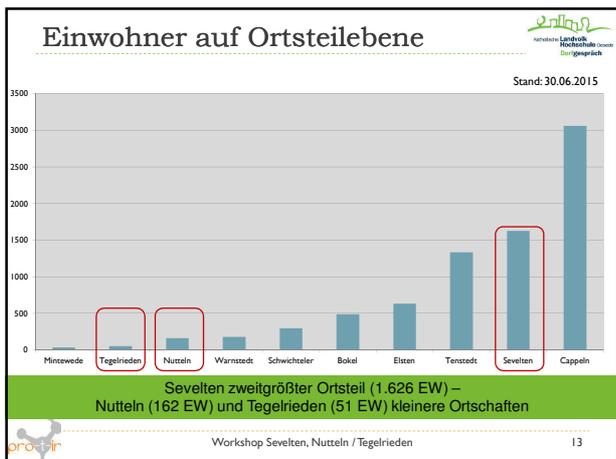
Dorfcheck

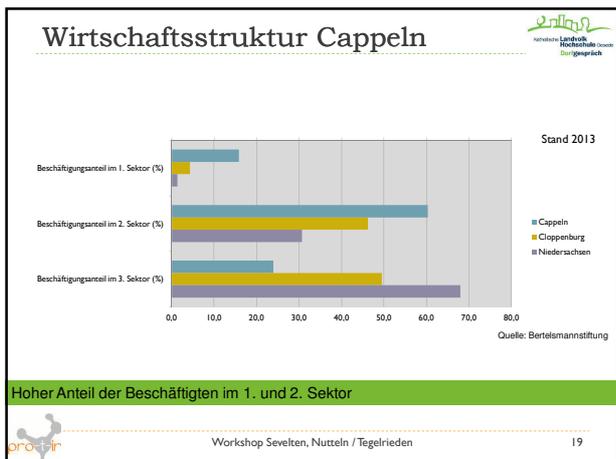
Sevelten, Nutteln / Tegelrieden –
der statistische / externe Blick auf die Ortschaften

Workshop Sevelten, Nutteln / Tegelrieden

11







- ### Selbsteinschätzung „Mein Dorf“
- ▶ Was macht uns aus?
 - ▶ An welchen Orten und zu welchen Anlässen wird kommuniziert?
 - ▶ Wer redet nicht miteinander?
- Workshop Sevelten, Nutteln / Tegelrieden 21